

5 Krebs im partnerschaftlichen Kontext – spezielle Aspekte

5.1 Sexualität bei jungen Krebspatienten

Roxana Schwab

Laut Daten des Robert Koch Instituts erkrankten im Jahr 2014 in Deutschland ca. 27.000 Menschen zwischen dem 15. und dem 49. Lebensjahr an Krebs [23]. Die Amerikanische Krebsgesellschaft schätzt, dass eine von 46 Frauen und einer von 69 Männern vor Vollendung des 40. Lebensjahres an Krebs erkranken [22]. Die Gruppe der jungen Krebspatienten unterscheidet sich von denen der älteren durch eine exzellente Prognose mit einer 5-Jahres Überlebenswahrscheinlichkeit von ca. 81 % für die Altersgruppe der 15–44-Jährigen [1]. Dadurch rückt die langfristige Lebensqualität dieser Gruppe in den Vordergrund. Ein wichtiger Aspekt für die Lebensqualität ist auch die sexuelle Gesundheit bzw. das sexuelle Wohlbefinden.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert sexuelle Gesundheit als einen Zustand von physischem, emotionalem, mentalem und sozialen Wohlbefinden [24]. Das sexuelle Wohlbefinden beinhaltet das Interesse an sexuellen Handlungen, die sexuelle Lust, die Erregung, die Durchführung und die Zufriedenheit mit dem Sexualakt bzw. mit dem Sexualleben [24]. Es gibt einen nachgewiesenen Zusammenhang zwischen sexueller Funktion und Gesundheitszustand. Etwa die Hälfte aller jungen Krebsüberlebenden geben mindestens ein ernsthaftes gesundheitliches Problem als Folge der onkologischen Therapie an [2]. Somit ist diese Gruppe für das Auftreten von Sexualstörungen prädisponiert.

Der Fokus der sexuellen Gesundheit in der jungen Krebspopulation unterscheidet sich von dem in der älteren. Bei Letzteren geht es vorrangig um den Erhalt der bereits vorhandenen Sexualfunktion, und zwar trotz onkologischen Operationen, die ggf. die Sexualfunktion einschränken können, und trotz Systemtherapiemaßnahmen, die z. B. zum Hypogonadismus und dadurch zu Sexualstörungen führen können.

Junge Krebspatienten, abhängig vom Alter bei der Erkrankung, haben teilweise die sexuelle und physische Maturation noch nicht erreicht. Die sexuelle und psychosexuelle Entwicklung kann durch eine Krebsdiagnose gestört oder verzögert werden [3,4]. Außerdem ist die Sexualität besonders in jungen Jahren bei der Partnersuche und der Partnerbindung wichtig [5]. Ein anderer wichtiger Aspekt ist der Zusammenhang zwischen sexueller und reproduktiver Funktion. Oft wird die Familienplanung bei jungen Krebspatienten durch die notwendige onkologische Therapie unterbrochen. Problematisch ist zudem, dass viele onkologische Therapiemaßnahmen zu einer Einschränkung der fertilen Funktion, zu einer Verkürzung des fertilen Zeitfensters oder sogar zur Infertilität führen können. Untersuchungen zeigten, dass sich ca. 80 % der jungen Krebskranken nach Beendigung der onkologischen Therapie